

Das Internet von









Das Internet. Weite Welt und neue Worte.

Domain, Firewall, Java – kaum ein anderes Medium hat in so kurzer Zeit so viele neue Begriffe erzeugt wie das Internet. Und weil es ein internationales Medium ist – das einzige mit weltweiten Standards, um genau zu sein –, wird überwiegend englisch »gesprochen«. Doch wer kennt sich schon genau aus mit dem Net-Code? Für zusätzliche Verwirrung sorgen jede Menge Abkürzungen.

»Cookies akzeptieren?«

»Die angeforderte URL konnte nicht geholt werden«

Abhilfe schafft unser kleines Lexikon. Kurz und verständlich beschreibt es die wichtigsten Begriffe rund ums Internet.

Wer in einzelnen Internetaktien investiert, muss die »Netz«-Sprache beherrschen, das Verständnis dieses Web-Vokabulars und fundiertes Net-Know-how sind dann unverzichtbar. Andernfalls ist es kaum möglich, Geschäftsmodelle einzelner Unternehmen und damit deren Erfolgsaussichten richtig einzuschätzen.

UniInternet nimmt Ihnen die Arbeit ab!

Entscheiden Sie sich jedoch für einen oder mehrere unserer drei *Internetfonds**,

UniInternet: e-Infrastructure,
UniInternet: e-Commerce,
UniInternet: e-Services,

kümmern sich unsere Fondsmanager um alles. Sie analysieren die klassischen Unternehmenskennzahlen wie Umsatz und Gewinn und beobachten genau, wie sich Technik, Handel und Service im Internet weiterentwickeln.

Fit für den Cyber-Slang.

Ob Fondsanleger oder Hobbysurfer, mit unserem Lexikon lassen Sie sich kein »ADSL« für ein »URL« vormachen. Und das kann bei der Erkundung des großen weiten Cyberspace ja nur helfen.

In diesem Sinne: viel Spaß und gute Anlageerfolge mit *UniInternet*.

* Die drei Teilfonds sind Bestandteile des Umbrellafonds *UniInternet*. Informationen gibt es bei Ihrem Berater.





Account

»Konto« eines Internetusers bei einem **Provider** oder **Onlinedienst**, der zur Inanspruchnahme bestimmter Dienstleistungen (Internetzugang, E-Mail u. a.) berechtigt.

Ad

Abkürzung von **Advertisement** (Werbung). Die häufigste Art der Werbung auf **Websites** sind so genannte **Banner**.

Administrator

Systemverwalter eines Computernetzwerkes, zum Beispiel in großen Unternehmen. Der Administrator – oder kurz »Admin« – hat dabei uneingeschränktes Zugriffsrecht auf alle Einheiten im Netz.

ADSL

Abkürzung für **Asymmetric Digital Subscriber Line**. Dank dieser Datenübertragungstechnik fließen Daten schneller zum Anwender hin, als sie von ihm zurückfließen. Man sagt auch, die »Uphill«-Geschwindigkeit ist größer als die »Downhill«-Geschwindigkeit. Bei dieser Hochgeschwindigkeitsübertragung wird ein bis zu 200fach höherer Datendurchsatz als bei **ISDN** ermöglicht.

Animated GIF

Mehrere einzelne Bilder im GIF-Format werden so zusammengefasst, dass sie im Onlinedokument analog einem Daumenkino hintereinander abgespielt werden. Animated GIFs werden sehr oft bei **Bannern** verwendet.

Applet

Ein in der Programmiersprache **Java** verfasstes Programm, das in ein **HTML**-Dokument eingebettet ist und in der Regel automatisch beim Aufrufen der **Website** abläuft.

Der Begriff umfasst Anbieter von elektronischen Produkten oder Dienstleistungen aller Art, etwa Software oder Datenbanken, die online für einen in der Regel befristeten Zeitraum zur Verfügung gestellt werden.

Application-Service-Provider

Vorläufer des Internets, das in den USA von militärischen Stellen (insbesondere Verteidigungsministerium) und einigen Universitäten errichtet wurde. 1969 bestand diese Urform des Internets aus insgesamt vier vernetzten Großrechnern.

Arpanet

Abkürzung für **A**merican **S**tandard **C**ode for **I**nformation **I**nterchange. Grundlegendes Datenformat bzw. grundlegender Code zur Verschlüsselung von Zeichen in Form binärer Zahlen. Durch ASCII wird die Übertragung von Textzeichen zwischen verschiedenen Betriebssystemen möglich.

ASCII

Symbol für das englische Wort »at« (»bei«). Im Deutschen sagt man auch »Klammeraffe«. Das @-Zeichen ist ein weltweit einheitlich verwendetes Zeichen, um innerhalb einer E-Mail-Adresse den Empfängernamen vom Namen des **H**ost-Servers zu trennen (z. B. Boris.Becker@aol.com).

@

Englische Bezeichnung für Anhang oder Anlage. Sofern einer E-Mail eine Datei (z. B. ein Bild oder ein Word-Dokument) angehängt wird, spricht man von einem Attachment.

Attachment

Abkürzung für **B**usiness-**t**o-**B**usiness. Bezeichnung für sämtliche Internet-Geschäftsbeziehungen zwi-

B2B

schen Unternehmen. Das Internet für B2B-Beziehungen wird auch **Extranet** genannt.

B2C

Abkürzung für **Business-to-Consumer**. Bezeichnung für sämtliche Internet-Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen und Endverbrauchern. Geht die Aktivität dabei vom Endverbraucher aus (z. B. bei **Reverse Auction Sites**), spricht man gelegentlich auch von Consumer-to-Business (C2B).

B2E

Abkürzung für **Business-to-Employee**. Bezeichnung für sämtliche Internet-Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen und ihren Angestellten. Bei firmeninternen Kommunikationsnetzwerken spricht man auch von **Intranets**.

Backbone

Zu Deutsch »Rückgrat«. Hochgeschwindigkeits-Datenleitung, normalerweise aus Glasfaser- oder Koaxialkabel, die z. B. die Hauptschnittstellen eines **WAN** miteinander verbindet.

Bandbreite

Im Falle digitaler Übertragungstechniken versteht man unter Bandbreite diejenige Menge an Daten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes einen Übertragungskanal passieren kann. Die Maßeinheit ist hier »bits per second« (**Bps**).

Banner

Zu Deutsch »Fahne«. Werbung im Internet wird normalerweise als Bannerwerbung bezeichnet. Werbeflächen im Internet haben tatsächlich das Aussehen bunter Fahnen, so dass die Bezeichnung leicht nachvollziehbar ist. Banner sind meist animiert (**Animated GIF**), das heißt, sie verändern

sich und sind mit einem [Link](#) auf die Seite des Werbetreibenden verbunden.

Abkürzung für **Binary Digit**. Zu Deutsch etwa »binäre Ziffer«. Kleinste Einheit der Informationstechnik. Ein Bit definiert zwei mathematische Zustände, Null oder Eins. Null steht einfach gesagt für »Strom aus«, Eins für »Strom ein«.

Bit

Viel versprechende Technologie im Bereich des Kurzstreckenfunks, die über in jedes elektronische Gerät integrierbare Mikrochips die kabellose Kommunikation zwischen diesen ermöglicht (z. B. PC steuert Herd). Die Verkabelung von Handy und PC bis hin zu Haushaltsgeräten soll hierdurch ebenso unnötig werden wie – langfristig – jegliche Verkabelung. Die Bluetooth-Technologie arbeitet im weltweit genehmigungsfreien 2,4-Gigahertz-Bereich. Die Daten werden sogar durch Wände hindurch übertragen, mit Geschwindigkeiten von weit mehr als 700 Kbps – elfmal schneller als über eine [ISDN](#)-Leitung.

Bluetooth

Zu Deutsch »Lesezeichen«. Für jede Internetseite kann ein Bookmark »gesetzt« werden. Diese Bookmarks lassen sich beliebig ordnen (z. B. nach Themen oder Relevanz) und ermöglichen den späteren schnellen Aufruf, ohne die gesamte Seitenadresse eingeben zu müssen.

Bookmark

Zu Deutsch »aufprallen«. Bezeichnet die Rücksendung von E-Mails, z. B. wenn Mails größer sind, als der [Mailserver](#) zulässt.

Bouncen



Abkürzung für **bits per second**. Maßzahl für Übertragungsraten: die Anzahl der Bits, die einen bestimmten Punkt im Netz innerhalb einer Sekunde passiert. Während man die Geschwindigkeit analoger **Modems** noch in Tausenderschritten (Kilobits) misst, verwendet man bei neuen Übertragungsmedien bereits Maßeinheiten von einer Million Bits (Megabits), einer Milliarde Bits (Gigabits) oder gar einer Billion Bits (Terabits) pro Sekunde.

Breitband

Übertragungstechnologie, bei der große Datenmengen über mehrere Kanäle innerhalb einer Datenleitung gleichzeitig versendet werden. **Kabelfernsehen** wird normalerweise per Breitband übertragen.

Bridges

Netzbausteine zur Verbindung von **LANs** und **WANs**. Die Anzahl der verbundenen Netzwerke sollte nicht zu hoch ausfallen, da Bridges nicht die Fähigkeit besitzen, Daten gezielt durchs Netz zu leiten. Organisationen, die mehr als fünf Netzwerke miteinander verbinden, nutzen normalerweise **Router**. Bridges könnte man auch als »Router ohne Intelligenz« bezeichnen.

Browser

Software, die in der Lage ist, im **HTML**-Code verschlüsselte Zeichen als Texte, Bilder oder Grafiken auf dem Bildschirm eines Internetnutzers anzuzeigen. Mit Hilfe eines Browsers werden **Links** zu Homepages sichtbar, die dann per Mausklick angesurft werden können. Die bekanntesten Browser sind der Microsoft Internet Explorer und der Netscape Communicator.

Zu Deutsch »Knopf«. Symbol, das beispielsweise einen Befehl ausführt oder eine Eingabe bestätigt.

Button

Ein Byte besteht aus 8 **Bits**.

Byte

Abkürzung von **C**onsumer-**t**o-**C**onsumer. Bezeichnung für sämtliche Internet-Geschäftsbeziehungen zwischen Endverbrauchern.

C2C

Zwischenspeicher im Rechner. Der Cache im Hauptspeicher oder auf der Festplatte ermöglicht z. B. den schnellen Zugriff auf bereits vorher benutzte Websites.

Cache

Zu Deutsch »Schwatz«. Bei einem Chat kommunizieren online verschiedene User im Internet, entweder über ein bestimmtes Thema oder über »Gott und die Welt«. Die Kommunikationsplattform wird Chatroom genannt. Grundsätzlich können alle Chatter die Beiträge aller Teilnehmer sehen. Chatrooms werden sowohl im Internet selbst als auch von Onlinediensten angeboten.

Chat

Abkürzung für **C**ommercial **I**nternet **E**xchange. Bezeichnet die Datenknotenpunkte, an denen der globale Datenverkehr des Internets von einem Netz zum anderen übergeben wird.

CIX

Computer, der auf die Dienste eines anderen Computers, des so genannten **Servers**, angewiesen ist. Ohne Server kann der Client beispielsweise nicht ins World Wide Web gelangen.

Client



Gesprochen »Dottkomm«. Umgangssprachliche Bezeichnung für Internetunternehmen und **♣Domain** für kommerzielle US-Internet-Homepages.

Consumer-Online-Services

Consumer-Online-Services sind alle Websites, die Internetnutzer auf der Suche nach Kaufgelegenheiten unterstützen. In erster Linie sind damit all jene Seiten gemeint, die Verbraucher in der ganzen Welt mit Anbietern von Produkten und Dienstleistungen zusammenführen. Beispiele: **♣Suchmaschinen**, **♣E-Marketplaces**, **♣Shopping Bots**.

Cookie

Cookies (»Kekse«) sind Datenpakete, die von Web-Servern an Web-Browser gesendet und dabei unbemerkt auf der Festplatte des Empfängers gespeichert werden. Sobald eine Homepage zum zweiten Mal aufgerufen wird, werden Cookies automatisch an den Ursprungsserver zurückgeschickt, der sich dann an den früheren Besuch erinnert. Cookies werden in erster Linie zur Benutzeridentifizierung genutzt, aber auch, um die Surfgewohnheiten und Vorlieben von Internetanwendern herauszufinden. Daher werden sie von Internetusern durchaus kritisch gesehen.

Cracker

Personen, die unbefugt in Computersysteme eindringen, um dort gezielt Schaden anzurichten (z. B. bei Banken)(**♣Hacker**).

Cybermoney

Umgangssprachlicher, englischer Begriff für »virtuelles« bzw. »elektronisches Geld«.

Englischer Begriff für »virtueller Raum«. Kennzeichnet künstliche Welten, die von Computern und Netzwerken geschaffen werden. Umgangssprachlicher Begriff für das World Wide Web (↗WWW).

Cyberspace

Bezeichnung für die Grundeinstellung eines Computers oder einer Software (»Werkseinstellung«), die der Anwender individuell verändern kann.

Default

Abkürzung für **D**ynamic **H**yper **T**ext **M**ark-up **L**anguage. Weiterentwicklung von ↗HTML, die selbst ablaufende oder interaktive Anwendungen ermöglicht.

DHTML

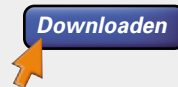
Gegenteil von analoger Datenübertragung. Bei der digitalen Datenübertragung werden die gesendeten Signale (Stimme, Video, Daten) in elektrische Impulse (»Nullen« und »Einsen«) umgewandelt.

Digitale Datenübertragung

In einer Internetadresse (»Domain«) erscheinen zuerst Protokoll – normalerweise ↗HTTP – und Dienst (z. B. ↗WWW) und die so genannte Sub-Domain, etwa »union-investment«, sowie die Top-Level-Domain (z. B. .de oder ↗.com). In Europa enthalten Top-Level-Domains derzeit die Kürzel für das Heimatland des Adressaten (.de = Deutschland, .at = Österreich (Austria), .uk = Großbritannien (United Kingdom). Zukünftig soll »eu« als einheitliche Top-Level-Domain für europäische Websites dienen. In den USA zeigt die Top-Level-Domain hingegen, aus welchem Bereich der Seiteninhaber stammt. Unternehmen werden

Domain

zum Beispiel durch die Abkürzung ».com« (commercials) gekennzeichnet und Bildungsstätten durch das Kürzel ».edu« (education).



Englisch für »herunterladen«. Das Internet eignet sich hervorragend, um Software oder Dokumente von weit entfernten Servern auf seinen Homecomputer herunterzuladen. Das erspart die Abspeicherung der Software auf Datenträgern (Disketten oder CD-ROMs) sowie deren Versand.

E-Cash

Zu Deutsch »elektronisches Geld« bzw. Bezeichnung für Zahlungsvorgänge im Internet.

E-Commerce

E-Commerce beschreibt den Handel mit Produkten und Dienstleistungen über das Internet. Der Begriff umschreibt im Grunde genommen alle im Internet denkbaren Handelsbeziehungen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Unternehmen untereinander Güter austauschen (**B2B**), Endverbraucher bei Internethändlern (**E-Tailer**) oder Internetauktionshäusern kaufen oder Hersteller und Endverbraucher direkt miteinander Geschäfte abschließen (**B2C**) – alles fällt unter die Bezeichnung E-Commerce.

E-Mail

Zu Deutsch »elektronische Post«. Wichtigstes Kommunikationsmedium im Internet, das auf der so genannten **SMTP**-Technik basiert. Texte, Dateien und Grafiken werden dabei im **ASCII**-Code, das heißt als digitale Zeichen verschlüsselt. E-Mail ist eine der bedeutendsten Erfindungen im Computereitalter und läuft mittlerweile Telefon und insbesondere dem Telefax mehr und mehr den Rang ab. In Unternehmen wird ein

Großteil der internen und zunehmend auch externen Kommunikation per E-Mail abgewickelt. Dateien, Grafiken oder Fotos können problemlos und binnen Sekunden rund um den Globus verschickt werden.

Zu Deutsch »elektronisches Shopping-Center«. Bündelung verschiedener Geschäfte im Internet zu einem virtuellen Einkaufscenter. Insbesondere für kleinere Shopbetreiber ist aus Effizienzgründen die Einrichtung eines Shops im Rahmen einer E-Mall interessant.

E-Mall

Zu Deutsch »elektronischer Marktplatz«. Bezeichnung für eine Internethandelsplattform. Hersteller bestimmter Produkte und Dienstleistungen bekommen auf einer speziellen Website die Möglichkeit, ihre Güter im Detail, zum Beispiel per Foto oder Video, vorzustellen. Verbraucher können sich die Produkte anschauen, unproblematisch Preise vergleichen und aus einem riesigen Sortiment auswählen. E-Marketplaces werden normalerweise von Dritten zur Verfügung gestellt, die an jedem Kauf (Provisionen) beteiligt werden. Dies ist vor allem auch im Zusammenhang mit **B2B** üblich.

E-Marketplace

Datenverschlüsselung, um einen unbefugten Angriff oder die Manipulation von Daten zu verhindern. Unverzichtbare Grundlage für sensible Anwendungsbereiche wie z. B. Zahlungsverfahren oder Wertpapiertransaktionen.

Encryption

Von »Retailer« (Einzelhändler); Internethandelsunternehmen, die auch als E-Merchant bezeichnet

E-Tailer

werden. Ein E-Tailer ist nichts anderes als ein Einzelhändler, der Produkte an Endverbraucher mit Hilfe des Internets weiterverkauft.

Extranet

Bezeichnung für ein Netzwerk, das Unternehmen, zum Beispiel Automobilhersteller und -zulieferer, miteinander verbindet. Extranets verbinden mindestens zwei **Intranets**, basieren auf herkömmlicher Internettechnologie und erlauben einen besonders schnellen Datenaustausch zwischen Firmen. Externe Dienstleister können über Extranets beispielsweise aktuelle Absatz- und Produktionszahlen abrufen und Marketingmaßnahmen bzw. die Produktion von Bauteilen umgehend anpassen.

FAQ

Abkürzung für **F**requently **A**s ked **Q**uestions. Zu Deutsch »häufig gestellte Fragen«. Auflistung von Fragen mit den dazugehörigen Antworten um dem User z. B. die Einrichtung eines **Accounts** oder das Surfen auf umfangreichen Homepages zu erleichtern.

Firewall

Spezieller Computer, der einem lokalen Netzwerk (**LAN**) vorgeschaltet wird, um ein- und ausgehende Daten auf **Viren** zu überprüfen und das Eindringen bestimmter Dateien oder Unbefugter in das LAN zu verhindern. Das LAN selbst ist nicht ans Internet angeschlossen, sondern nur der Firewall-Rechner, auf dem eine spezielle Sicherheitssoftware installiert ist. Firewalls werden insbesondere dazu eingesetzt, um Firmennetzwerke vor Eindringlingen zu schützen.

Pauschale Nutzungsgebühr für einen Internetzugang, unabhängig von Zeit oder Datenmenge.

Flatrate

Software, die ohne Lizenz oder besondere Erlaubnis des Herstellers beliebig oft kopiert und weitergegeben werden darf. Das Verkaufen von Freeware an Dritte ist jedoch untersagt. Das Copyright bleibt beim Schreiber.

Freeware

Abkürzung von »File Transfer Protocol«. Zu Deutsch »Datei-Übertragungs-Protokoll«. Mit Hilfe des FTP können Internetanwender Software von einem Server **↓ downloaden**.

FTP

Abkürzung für **General Packet Radio Service**. Anders als beim derzeitigen Mobilfunk nach dem **↓ GSM**-Standard werden die Daten bei GPRS – analog zum Internet – paketweise verschickt. GPRS ist also nicht für Sprachübertragungen konzipiert, es dient in erster Linie einem deutlich schnelleren Datentransfer bei Mobilfunknetzen. (**↓ WAP**). GPRS gilt jedoch nur als Übergangslösung bis zur Einführung von **↓ UMTS**.

GPRS

Abkürzung für **Global Standard for Mobile Communication**. 1990 implementierter Standard für das mobile Telefonieren in Europa. Neuerdings tragen alle digitalen Mobilfunknetze, die technisch den GSM-Standards entsprechen, die Bezeichnung GSM, ergänzt durch die Zahl des jeweiligen Megahertz-Bereichs (900, 1.800 oder 1.900)(**↓ GPRS**, **↓ UMTS**).

GSM

Hacker



Personen, die unbefugt in Computersysteme eindringen, jedoch nicht mit dem Ziel, dort gezielt Schaden anzurichten. Hacker sehen in ihren Aktionen oftmals nur ein »Spiel« bzw. eine Herausforderung oder wollen auf Schwachstellen hinweisen.

Handheld-Computer

Handheld-Computer bezeichnen kleine, »in der Hand zu haltende« Computer im Westentaschenformat. Die Geräte verfügen über Bürofunktionen wie Kalender, Adressen- oder Notizbuch und erlauben die digitale Kommunikation. Diese Computer wie Palm oder Psion werden zukünftig mit Handys zusammenwachsen und die Funktionen beider Geräte in nur einem ermöglichen. Insbesondere wird damit das mobile Internet mit Anwendungen wie z. B. der Liveübertragung von Sportveranstaltungen erst richtig komfortabel (**UMTS**).

HBCI

Abkürzung für **H**ome **B**anking **C**omputer **I**nterface. Deutscher Sicherheitsstandard für Onlinebankgeschäfte.

Hit

Bezeichnung für die Anzahl von Zugriffen auf eine Website oder bestimmte Inhalte wie **Banner** oder **Links** (**Page-Impressions**).

Homepage

Startseite einer **Website**, zum Beispiel einer Unternehmens-Website. Normalerweise findet man hier ein Inhaltsverzeichnis für alle hinter der Homepage verborgenen Texte und Dateien. Üblich sind auch Links zu diesen Texten. Umgangssprachlich wird auch oft der gesamte Webauftritt unter einer Adresse als Homepage bezeichnet.

Zu Deutsch »Wirt«; Computer, der besondere Dienste oder Programme beherbergt und diese anderen Computern zur Verfügung stellt.

Host

Das Bereitstellen umfangreicher Software auf einem Computer, um anderen den Zugriff auf die Programme per Internet zu ermöglichen.

Hosting

Abkürzung für **H**yper **T**ext **M**ark-up **L**anguage. Standardprogrammiersprache im World Wide Web. Mit Hilfe von HTML können Dokumente auf allen Computern ähnlich dargestellt werden, und zwar unabhängig davon, welche Hard- und Software verwendet wird. Web-Seiten sind Dokumente, die mit Hilfe von HTML erstellt werden. Wer eine Homepage programmieren möchte, muss heutzutage keine besonderen Kenntnisse mehr mitbringen. Spezielle Tools (»Werkzeuge«), die etwa von Web-Communitys oder Internet-Content-Providern angeboten werden, erlauben auch Laien die Erstellung von Homepages.

HTML

Abkürzung für **H**yper **T**ext **T**ransfer **P**rotocol. Standardprotokoll zur Übertragung von Daten im Internet. Erlaubt die Übertragung von Dokumenten zwischen unterschiedlichen Rechnern und von unterschiedlicher Software aus. Universal Resource Locators (**URLs**) von Web-Seiten beginnen mit http.

HTTP

Netzbaustein im Zentrum eines **LAN**. Mit Hilfe eines Hubs können mehrere Computer gleichzeitig auf Peripheriegeräte, etwa Laserdrucker oder Scanner, zugreifen.

Hub



Symbol auf einer Website, dessen Anklicken einen Befehl, eine Anwendung oder eine Datei ausführt.

Infotainment-Services

Hierunter fasst man alle Websites, auf denen eine breite Fülle an Informationen (**Internet-Content**) geboten wird, aber auch Unterhaltungsdienste (mit Spielen, Musik, Videos). Infotainment, als zusammengesetzter Begriff von »Information« und »Entertainment«, beschreibt im engeren Sinn die unterhaltsame Vermittlung von Informationen.

Infrastruktur

Unter dem Begriff »Infrastruktur«, genauer »Internet-Infrastruktur« fasst man alle Unternehmen zusammen, die bei Errichtung und Inbetriebnahme des Internets einen Beitrag leisten. Hier sind die Hersteller von Hardware zu nennen, also etwa die Produzenten von PCs, **Servern**, **Modems**, **Routern** und Glasfaserkabeln (**Infrastruktur-Hardware**) und außerdem die Programmierer spezieller Internetsoftware (**Infrastruktur-Software**), die das Netzwerk erst zum Leben erweckt. Unter den Bereich Infrastruktur fallen im weitesten Sinne auch solche Unternehmen, die für Sicherheit im Internet sorgen (**Internet-Security**).

Infrastruktur-Hardware

Das Internet setzt sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Bausteine zusammen, die alle mit dem Begriff Infrastruktur-Hardware bezeichnet werden. Man findet beispielsweise Computer für die Aussendung und den Empfang von Daten (**Server**), Geräte, die LANs miteinander verbinden (**Router**, **Bridges**, **Switches**), oder

Netzwerkbausteine, die analoge in digitale Daten umwandeln können (⚡**Modems**). Daneben benötigt man Kabel (z. B. Glasfaser-⚡**Backbones**) und Satelliten zur Übertragung von Daten über das Netz.

Während man sich die Infrastruktur-Hardware leicht vorstellen kann – man denke etwa an eine Telefonleitung oder an Großrechner –, handelt es sich bei der Infrastruktur-Software um komplexe, für den Laien nicht verständliche Programme. Mit Hilfe dieser Programme wird den vorhandenen (sichtbaren) Netzwerken »Leben eingehaucht«. Gute Beispiele sind Browser und so genannte ⚡**Streaming**-Software. Letztere erlaubt die Übertragung von Musik und bewegten Bildern über das Internet.

Infrastruktur-Software

Abkürzung für **Inter**connected **Net**works. Verknüpfung unzähliger lokaler Netzwerke (⚡**LANs**) zu einem weltumspannenden Netzwerk mit mehreren Millionen Knotenpunkten. Das Internet ist dezentral organisiert und gehört weder einer einzelnen Person noch einem Unternehmen oder irgendeiner Regierungsstelle.

Internet

Unternehmen, die Privathaushalten, Firmen oder Verwaltungseinrichtungen Internetzugang (»Access«) verschaffen. Die Gebühr für diese Dienstleistung wird entweder nach Zeit, nach Datenmenge oder zunehmend pauschal (⚡**Flatrate**) berechnet.

Internet-Access-Provider

Internetauktion

Auf bestimmten Websites werden regelmäßig Auktionen für Produkte und Dienstleistungen durchgeführt. Auktionen gehören zu den beliebtesten Websites überhaupt. Man unterscheidet zwischen **Regular Auction Sites** und **Reverse Auction Sites**.

Internetbanking

Abwicklung von Bankgeschäften über das Internet.

Internet-Broadcasting

Auf vielen Websites wird eine besondere Form von Internet-Content bereitgestellt, nämlich bewegte Bilder (Videos, Liveübertragungen) und Klänge (Musik). Die Übertragung von Musik und Bildmaterial heißt im Fachjargon Internet-Broadcasting.

Internetcafé

Kaffeehaus oder Restaurant, in dem man nicht nur essen und trinken, sondern gegen eine Gebühr eine bestimmte Zeit auf bereitgestellten PCs im Internet surfen kann. Internetcafés waren insbesondere vor einigen Jahren, als noch wenige Leute über einen eigenen Internetanschluss verfügten, populär. Heute noch interessant, um z. B. in einem fremden Land E-Mails abzurufen oder zu schreiben.

Internet-community

Zu Deutsch »Internetgemeinde«; eine Internet-community bietet Internetusern besondere Dienste an, etwa umfassende Informationen zu bestimmten Themen, einen E-Mail-Service oder die Einrichtung einer eigenen Homepage. Zumeist sind diese Leistungen kostenlos. Wer sie jedoch in Anspruch nehmen will, muss sich bei der Community namentlich registrieren lassen. Je mehr Anwender registriert sind, desto größer die

Gemeinde und desto größer ist ihr Marketingpotenzial. Aufgrund der Erfassung aller E-Mail-Adressen ist es beispielsweise problemlos möglich, Werbematerial binnen kürzester Zeit an alle Gemeindemitglieder zu verschicken (gezielte Direktwerbung). Die Betreiber von Internetcommunitys gehen verstärkt dazu über, Handel mit ihren Gemeindemitgliedern zu treiben, wobei die Community für jeden Geschäftsabschluss eine Provision erhält.

Sämtliche Internetinhalte (Texte, Grafiken, Fotos usw.) bezeichnet man auch als Internet-Content. Idealerweise verbergen sich dahinter nützliche Informationen, die für jeden Internetsurfer frei zugänglich sind (♣**Internet-Content-Provider**).

Internet-Content

Internet-Content-Provider stellen Inhalte (»Content«) wie Informationen und Unterhaltung im Internet bereit. Angesprochen werden oft spezielle Zielgruppen, z. B. Kinder, Anleger oder Sportfans. Ziel ist es, möglichst viele Surfer mit dem Angebot »anzulocken«. Je mehr Zugriffe eine Content-Seite hat, desto interessanter ist sie für werbetreibende Unternehmen und desto mehr Potenzial besteht für ♣**E-Commerce**.

Internet-Content-Provider

Oberbegriff für ♣**Internet-Hard-** und ♣**Software**, mit der die Übertragung von Daten im Internet sicherer wird, z. B. ♣**Firewalls**.

Internet-Security

Neben dem Internetzugang werden den Kunden eines Internet-Service-Providers bzw. Onlinedienstes zusätzliche Informationen (z. B. Börsen-

Internet-Service-Provider

nachrichten, Wetterberichte oder Sportinformationen), oftmals in aufbereiteter Form, angeboten. Darüber hinaus können die Kunden eines Internet-Service-Providers Leistungen wie eigene E-Mail-Adresse und Homepage in Anspruch nehmen (↗ **Internet-Access-Provider**).

Internet-Telefonie

Telefonieren über das Internet ist schon heute möglich. Viele Experten halten die Internet-Telefonie – insbesondere im Business-Bereich – für ein riesiges Wachstumssegment. Videokonferenzen über das Internet sind eine zeitsparende Möglichkeit, mit Menschen in aller Welt »von Angesicht zu Angesicht« Gespräche zu führen, ohne dabei verreisen zu müssen.

Intranet

Internes Netzwerk in Unternehmen und sonstigen Organisationen (Verwaltungseinrichtungen), das auf Basis von Internettechnologien funktioniert und normalerweise auch mit dem Internet verbunden ist. In großen Unternehmen haben Intranets (insbesondere E-Mail) heute das Telefon als wichtigstes Kommunikationsmedium abgelöst.

IP

Abkürzung für **Internet Protocol** (↗ **TCP/IP**, ↗ **IP-Adresse**).

IP-Adresse

Jeder Internetserver besitzt eine IP-Adresse, die eine eindeutige Identifizierung möglich macht. Eine IP-Adresse besteht normalerweise aus einer mehrstelligen Zahl, die in vier Blöcke unterteilt ist. Um die Orientierung zu erleichtern, sind den IP-Adressen von Web-Servern ↗ **Domain**-Namen zugeordnet, denn »www.union-investment.de«

kann man sich leichter merken als 194.153.130.107.

Abkürzung für **I**nternet **R**elay **C**hat. Spezieller Internetdienst, bei dem sich Personen per Tastatur in Echtzeit (Real Time) unterhalten können. Eine derartige Diskussion über das Internet («Chat-Session») wird scherzhaft auch als »Online-Plauderstunde« bezeichnet.

IRC

Abkürzung für **I**ntegrated **S**ervices **D**igital **N**etwork; spezielle Netzwerktechnik, die die Übertragung digitaler Daten über traditionelle Kupferleitung beschleunigt. Die Übertragungsraten liegen bei 64.000 bis 128.000 **kbps**.

ISDN

Plattformunabhängige, objektorientierte Programmiersprache, die speziell für Internetapplikationen entwickelt wurde. Mit Java können zukünftig neben Computer und Handys auch Haushaltsgeräte wie Toaster oder Kühlschränke programmiert werden.

Java

Auf **Java** aufbauende Programmiersprache mit grafischen und funktionalen Erweiterungen.

JavaScript

Abkürzung für **J**oint **P**hotographic **E**xperts **G**roup. Die JPEG besteht aus Experten nationaler Regierungsbehörden und großer Firmen, die gemeinsam an Standards für Bildkomprimierungen arbeiten. Das von dieser Arbeitsgruppe entwickelte Dateiformat JPEG (Dateikennung ».jpeg«) eignet sich hervorragend, um Charts, Abbildungen und Fotos über das Internet zu versenden. Insbesondere lassen sich im JPEG-Format große und sehr bunte

JPEG

Bilder in digitaler Form über das Internet verschicken.

Junk-Mail



In der Regel unerwünschte Werbe-E-Mail. **Internet-Access-Provider** und Onlinedienste bemühen sich, derartige Mails zu filtern (**Spam**).

Kabelfernsehen

Im Englischen kurz CaTV (Cable Television) genannt. Zunehmend werden über die Breitbandkabel nicht nur Fernsehprogramme ausgestrahlt, sondern auch Internetdienste angeboten.

LAN

Abkürzung für **Local Area Network**. Lokales Netzwerk, das zum Beispiel mehrere Computer auf einem Stockwerk oder innerhalb einer Abteilung eines Unternehmens miteinander verbindet.

Link

Verbindung zu einer anderen Website. Auf der gerade sichtbaren Seite wird ein Link durch Farbgebung, einen Unterstrich oder ein Symbol besonders hervorgehoben. Mittels Mausklick lässt sich die angeschlossene (»gelinkte«) Seite binnen Sekunden öffnen.

Local Loop

Englische Bezeichnung für jenes Teilstück innerhalb eines Telefonnetzes, das die Hauptleitung der Telefongesellschaft mit Häuserblocks oder Unternehmen verbindet. Oftmals auch als »letzte Meile« bezeichnet. Da Local Loops zumeist noch auf Kupferleitungen basieren, stellen sie den eigentlichen Schwachpunkt des Internets dar. Amerikaner sprechen scherzhaft auch vom »Bottleneck« (Flaschenhals) des Internets.

Synonym für Benutzererkennung. Ein Login ist regelmäßig bei Anmeldung (z. B. zum Aufbau einer Internetverbindung oder zum Eintritt («Einloggen»)) in eine **Internetcommunity** erforderlich und besteht aus einem (Fantasie-)Namen und einem Passwort.

Login

Internet-Homepage, die von sich behauptet, die günstigsten Angebote im ganzen Internet bereitzuhalten. Wer etwa eine bestimmte CD kaufen möchte, kann sich bei einer Lowest Price Destination einwählen, dort den Titel eingeben und sich den Preis der CD auf der Website anzeigen lassen.

Lowest Price Destination

Spezieller Rechner innerhalb des Internets, der Maildienste (Senden, Empfangen, Speichern etc.) ermöglicht.

Mailserver

Abkürzung für **Metropolitan Area Network**. Bezeichnet ein Netzwerk, das innerhalb einer bestimmten Region, z. B. einer Stadt, errichtet wird («regionales Netzwerk»). Durch ein MAN werden die **LANs** von Unternehmen und sonstigen Organisationen innerhalb des Gebietes miteinander verbunden.

MAN

Abkürzung für Mobile Commerce. Studien erwarten, dass sich die Nutzung des Internets vom stationären PC auf tragbare Kommunikationsmedien wie **Handheld-Computer** oder Handys verlagern wird und diese als zentrale Informationsschnittstelle zur Umwelt werden. Da das »Trägermedium« aber das Internet bleibt, handelt es sich bei M-Commerce letztlich um einen Unterbegriff von E-Commerce.

M-Commerce

Meta-Crawler

Programme, die eine Suchanfrage gleichzeitig an mehrere **Suchmaschinen** schicken (**Web-Crawler**).

Modem

Kurzform für **Modulator/Demodulator**. Ein Modem ist in der Lage, digitale Daten in analoge (»Pfeiftöne«) umzuwandeln, damit sie über herkömmliche Telefonleitungen verschickt werden können (Modulationsfunktion). Umgekehrt können mit Hilfe des Modems aus dem Telefonnetz empfangene, analoge Daten in digitale Daten umgewandelt und so per Computer bearbeitet werden (Demodulationsfunktion).

MP3

Abkürzung für **Moving Picture Experts Group Audio Layer 3**. Die Moving Picture Experts Group ist vergleichbar mit der **JPEG**. In diesem Fall geht es jedoch um Technologien zur Übertragung bewegter Bilder (Videos, Liveübertragungen) oder Klänge, nicht um den Versand von Fotos. Der von dieser Arbeitsgruppe entwickelte MP3-Standard ist der derzeit gebräuchlichste, um Musikdateien zu komprimieren und über das Internet zu versenden. Die Daten können auch vom Rechner auf mobile, mit dem Walkman vergleichbare MP3-Player übertragen und damit standortunabhängig abgespielt werden.

Navigation-Services

Websites, die Internetsurfern helfen, ein bestimmtes Ziel im Internet anzusteuern. Die bekanntesten sind **Suchmaschinen**.

Netiquette

Wortspiel aus »**Net**work-Etiquette«. Ungeschriebenes Gesetz im Internet bei E-Mails und Chats.

Da man sein Gegenüber nicht sieht und damit keine direkte Reaktion erkennen kann, werden Höflichkeit und Fairness, aber auch Meinungsfreiheit groß geschrieben.

Auch Netzwerkbetreiber. Errichtet und unterhält flächendeckende Kommunikationsnetzwerke, unter anderem Transatlantik-Verbindungen. **Internet-Access-Provider** mieten Teilstücke der vorhandenen Netzwerke an, um ihren Kunden wiederum Internetzugang zu verschaffen.

Netzwerk-Provider

Diskussionsgruppen/-foren im Internet, quasi mit »schwarzen Brettern« vergleichbar und letztlich eine thematische Sammlung öffentlicher E-Mails (**Usenet**).

Newsgroups

Abkürzung für **Network Interface Card**. Baustein innerhalb eines Computers, der die Verbindung zum Internet möglich macht. Auch Adapter oder Adapterkarte genannt. Ebenfalls Abkürzung für **Network Information Center** (= Organisation zur Verwaltung von **Domain**-Adressen); in Deutschland DE-NIC.

NIC

Abkürzung für **Network News Transfer Protocol**. Das Newsgroups zugrunde liegende **TCP/IP**-Protokoll.

NNTP

Zustand, bei dem ein einzelner Computer keine Verbindung zum Netzwerk hat. Gegenteil: **online**.

Offline

Zustand, bei dem ein Computer eine Verbindung zum Netzwerk aufgebaut hat. Gegenteil: **offline**.

Online

Onlinedienst

↗ **Internet-Service-Provider**

 **Onlineshop**

Website, auf der ein Unternehmen Produkte oder Dienstleistungen zum Kauf anbietet (↗ **E-Commerce**, ↗ **E-Mail**, ↗ **E-Marketplaces**).

Packet-Switching

Übertragungstechnik, bei der große Mengen an Daten in kleine »Pakete« verpackt und durch ein vorhandenes Netzwerk geschickt werden. Das Internet basiert auf dieser Übertragungstechnologie.

Page-Impression

Englische Bezeichnung für Seitenzugriff oder besser Mausklick auf eine Website. Auch ↗ »**Hit**« genannt. Im engeren Sinne nur Sichtkontakte von Besuchern einer Website.

PIN

Abkürzung für **P**ersonal **I**dentification **N**umber. Mehrstellige Geheimnummer, die analog einem Passwort zur Anmeldung für bestimmte Dienste eingegeben werden muss.

Plug-in

Zusatzkomponente, die die Funktionen eines Browsers erweitert (z. B. Multimedia-Anwendungen) und die nach dem ↗ **Downloaden** in diesen dauerhaft integriert werden.

POP

Abkürzung für **P**ost **O**ffice **P**rotocol. Übertragungsprotokoll zum Herunterladen von E-Mails auf einem Mailserver. Ebenfalls Abkürzung für **P**oints **o**f **P**resence. Begriff, mit dem Internet-Service-Provider ihre zentralen Schaltstellen beschreiben, von denen aus Endverbraucher mit einem Internetanschluss versorgt werden können.

Umschreibung für eine spezielle Internet-Website, die das Zugreifen auf möglichst viele Dienstleistungen und Informationen auf einen Schlag möglich macht. Allgemein werden horizontale und vertikale Portale unterschieden. Während horizontale Portale ein möglichst breites Angebot an unterschiedlichen Diensten und Information anbieten, konzentrieren sich vertikale Portale auf einzelne Bereiche, bieten hier dann aber eine Informationstiefe und -fülle an, wie sie an keiner anderen Stelle im Internet vorhanden ist. Viele Analysten gehen davon aus, dass in einigen Jahren nur noch wenige Portale im Internet vorhanden sein werden, über die dann alle Internetuser weltweit den Weg ins Internet gehen (Portal = »Einstiegstor zur virtuellen Welt«). Egal, was man gerade sucht, alles wird auf diesen Portalen vorhanden sein – von der Suchmaschine über Informationslieferanten bis hin zu Internethändlern für Autos oder Schuhe.

Portal

Bezeichnung für die Bündelung von Käufern zu Internet-Einkaufsgemeinschaften um durch insgesamt größere Stückzahlen Rabatte auch für Kleinmengen zu erzielen.

Power Shopping

Allgemein: Anbieter bestimmter Dienstleistungen. Mit Bezug auf das Internet bezeichnet man zum Beispiel all solche Unternehmen als Provider, die Endverbraucher mit einem Internetanschluß versorgen (♣ **Internet-Access-Provider**). Für Unternehmen, die flächendeckende Netzwerke errichten, benutzt man ebenfalls den Begriff Provider (♣ **Netzwerk-Provider**). Daneben unterscheidet

Provider

man hauptsächlich noch **Internet-Content-Provider**, **Internet-Service-Provider** und **Webspace-Provider**.

Proxy-Server

Ein spezieller Rechner innerhalb eines **LANs**, der als einziger ans Internet angeschlossen ist. Alle anderen Rechner erlangen den Internetzugang über den Proxy-Server. Entsprechend benötigt nur Letztgenannter eine eigene **IP-Adresse**. Den anderen Computern wird hingegen eine interne Netzwerkadresse zugewiesen. Mit Hilfe eines Proxy-Servers kann ein LAN besser vor **Viren** und **Hacker**-Attacken aus dem Internet geschützt werden (Sicherungsfunktion). Darüber hinaus können auf einem Proxy-Server Daten (insbesondere Websites), die schon einmal aus dem Internet abgerufen wurden, zwischengespeichert werden (**Cache**funktion).

Regular Auction Site

Gegenteil von **Reverse Auction Site**. Auktionsseite im Internet, auf der Endverbraucher Preise für Produkte und Dienstleistungen bieten können, die von anderen Endverbrauchern (Consumer-to-Consumer-Auktion) oder aber von Unternehmen, also Herstellern oder Händlern (Business-to-Consumer-Auktion), zum Verkauf ins Internet gestellt werden.

Remote-Access-Server

Baustein in **WANs**, der in erster Linie eingesetzt wird, um weit verstreute Nutzer eines **Intranets** miteinander zu verbinden und mit einem Internetzugang zu versorgen.

Gegenteil von **Regular Auction Site**. Internetauktion, bei der Käufer und Verkäufer ihre Rollen tauschen. Die Käufer, nicht die Verkäufer, schlagen Preise für bestimmte Produkte oder Dienstleistungen vor. Wer beispielsweise einen Flug nach New York buchen und nicht mehr als 400 Mark zahlen möchte, kann diese Angaben einfach in eine Reverse Auction Site eingeben. Sofern der gebotene Preis halbwegs realistisch ist und eine Fluggesellschaft Kapazitäten frei hat, wird sie das Angebot akzeptieren und zuschlagen.

Reverse Auction Site

Baustein des Internets, mit dem Datenpakete auf dem kürzesten Weg durch das weltumspannende Netzwerk geschickt werden (»geroutet«) können. Router sind in der Lage, Datenpakete zu identifizieren und auf direktem Wege an den Adressaten weiterzuleiten (**Packet-Switching**).

Router

Das Lesen einer Website auf dem Bildschirm, indem man per Mausklick oder Tastatur den Text herunterfährt. Internettexte sollten nicht zu lang sein und idealerweise nicht viel mehr als eine Bildschirmhöhe erfassen. Ansonsten dauert das Scrollen zu lange.

Scrollen

Computer, der die Serviceleistungen sowie das Informationsangebot eines Internetdienstleisters zur Verfügung stellt (**Web-Server**).

Server

Decoder, der auf einem Fernseher installiert wird, um die Versendung und das Empfangen digitaler Daten in bzw. aus dem Fernsehkabel (**Breitband**) möglich zu machen.

Set-Top-Box

Shareware

Software, die kommerziell (zumeist gegen geringe Gebühren) im Internet vertrieben wird und auch über das Netz geladen werden kann.

Shopping Bots

Auch Preisrobots genannt. Websites, die Verbrauchern den günstigsten Anbieter eines bestimmten Produktes oder einer bestimmten Dienstleistung anzeigen. Spezielle Software sucht dabei auf allen Websites weltweit nach dem niedrigsten Preis für das gewünschte Gut.

SHTTP

Abkürzung für **S**ecure **H**yper **T**ext **T**ransfer **P**rotocol. SHTTP ist die sichere Variante von **H**TT**P**, die im Internet eine verschlüsselte Datenübertragung zwischen Browser und Server realisiert. Anwendung vor allem bei E-Commerce-Anwendungen, wie z.B. Internetbanking (**H**BC**I**).

Smiley

Eines der bekanntesten Symbole in E-Mails oder Chats, das Emotionen darstellen soll. So stellt z. B. die Kombination »Doppelpunkt – Minuszeichen – Klammer zu« (:-) ein auf die Seite gelegtes lachendes Gesicht dar.

SMS

Abkürzung für »**S**hort **M**essage **S**ervice«. Bezeichnet die Möglichkeit, kurze Textmitteilungen mit einer Länge von maximal 160 Zeichen praktisch von jedem Handy oder auch aus dem Internet an ein anderes Handy zu schicken. Besonders beliebt bei jungen Leuten. SMS wird jedoch dank Internet- und damit E-Mail-Fähigkeit neuer Handys zunehmend an Bedeutung verlieren.

SMTP

Abkürzung für **S**imple **M**ail **T**ransfer **P**rotocol. Das

gängige Protokoll zur Übertragung von E-Mails im Internet. Die Kommunikation erfolgt über so genannte SMTP-Server.

Abkürzung für **S**ynchronous **O**ptical **N**etwork. Ein Standard zur Übertragung digitaler Daten über optische Netzwerke (z. B. Glasfaserkabel). SONET wird vorwiegend in Langstrecken-Netzwerken eingesetzt.

SONET

Spam bezeichnet eine E-Mail, die an Tausende von Adressen gleichzeitig versendet wird, ohne dass die Empfänger dieses gewünscht hätten. Oftmals handelt es sich dabei um massenhaft verschickte E-Mail-Werbung, die von den Adressaten eher als störend empfunden wird.

Spam

Audio- und Videodaten können im WWW neben der Dateiübertragung via **HTTP**- oder **FTP**-Protokoll auch mittels eines Streamingsystems übertragen werden. Dabei muss der Betrachter bzw. Hörer nicht zunächst die komplette Datei herunterladen; das Abspielen erfolgt bereits während der Übertragung. Eine interaktive Steuerung (analog zum CD-Player oder Videorekorder) ist ebenfalls möglich. Zudem ist mit einigen Streamingsystemen auch eine Liveübertragung durchführbar. Voraussetzung für dieses Verfahren ist der Einsatz entsprechender Streaming-Software auf dem **Server** und auf dem **Client**-System des Benutzers.

Streaming

Suchmaschinen versetzen Internetanwender in die Lage, binnen kürzester Zeit Hunderttausende

Suchmaschine

von Websites rund um die Welt nach bestimmten Themen oder Sachgebieten zu durchsuchen. Das Ergebnis der Suche wird anschließend in übersichtlicher Form auf dem Bildschirm angezeigt. Suchmaschinen unterscheidet man genau genommen in herkömmliche Suchmaschinen, Kataloge (von Redakteuren aufbereitete und sortierte Websites) und **Meta-Crawler** (Programme, die eine Suchanfrage gleichzeitig an mehrere Suchmaschinen schicken).

Surfen



Bezeichnet das Betrachten von Internetseiten und das – oft ziellose – Hin- und Herspringen zwischen verschiedenen Seiten. Internetsurfer lassen sich dabei von den verschiedensten Links leiten, ähnlich wie sich der Surfer von Wellen treiben lässt. Da – eine schnelle Verbindung vorausgesetzt – das Wechseln der Seiten sehr schnell vonstatten geht, ist auch hier eine Analogie zu dieser dynamischen Sportart zu sehen.

Switch

Umschalten zu einer Telefonzentrale.

TAN

Abkürzung für **T**ransaction **N**umber. Mehrstellige Geheimzahl, die ergänzend zur **PIN** einen zusätzlichen Schutz bietet. TANs werden nur einmalig verwendet, d. h., für jede neue Transaktion muss der Nutzer eine neue TAN einer ihm zur Verfügung gestellten TAN-Liste eingeben. Selbst wenn die PIN »ausgespäht« würde, müsste der **Hacker** bzw. **Cracker** sich zusätzlich im Besitz der TAN-Liste befinden, um Transaktionen auslösen zu können.

Abkürzung für **T**ransmission **C**ontrol **P**rotocol/**I**nternet **P**rotocol. Umschreibt eine Reihe von Protokollen (Übertragungstechniken), mit deren Hilfe Rechnerverbindungen im Internet organisiert sind. Beim TCP/IP-Protokoll werden alle Daten einem Packet Switching unterzogen. TCP/IP macht die Zerlegung der Daten in Pakete möglich, sorgt aber gleichzeitig auch dafür, dass die Daten beim Empfänger wieder in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt werden.

TCP/IP

Endung einer Internetadresse, z. B. ».de«, »**.com**«, ».org.«, ».net«. Wegen der Knappheit von Internetadressen sollen zukünftig weitere Top-Level-Domains vergeben werden, die sich spezifischer auf die jeweiligen Anbieter bzw. dessen Geschäftsfeld beziehen (**Domain**).

Top-Level-Domain

Kleines Programm, das in Analogie zum in Troja einfallenden Holzpferd, als harmlos erscheinende Anwendung geheime Informationen (z. B. Logins) ausspioniert und an den Versender zurücksendet.

Trojanisches Pferd

Abkürzung für **U**niversal **M**obile **T**elecommunications **S**ystem. Mobilfunk der dritten Generation. Dank der hohen Datenübertragungsraten von zwei Megabit pro Sekunde werden völlig neue Anwendungen möglich sein. Straßenkarten oder Filme können dann problemlos übertragen werden. Mit dem heutigen Mobilfunkstandard **GSM** können Daten mit lediglich 9,6 Kbps übertragen werden. UMTS ist also mehr als 200-mal schneller als GSM. Selbst **GPRS** erreicht mit maximal

UMTS

53,6 Kbps nur ein Vierzigstel der UMTS-Geschwindigkeit.



Zu Deutsch etwa: »Vereinigte Botschaften oder Nachrichten«. Bezeichnet eine Dienstleistung, bei der E-Mail, SMS, Telefon inkl. Anrufbeantworter und Telefax insofern zusammenwachsen, als der User sich z. B. E-Mails via Telefon vorlesen lassen kann oder umgekehrt Telefonanrufe in E-Mails umgewandelt werden. Alle Nachrichten werden auf einem Mailserver im Internet gesammelt und können weltweit von jedem Rechner oder Telefon in verschiedener Weise abgerufen werden.

URL

Abkürzung für **U**niversal (**U**niform) **R**esource **L**ocator. Adresse für eine x-beliebige Website im Internet. Die URL besteht aus der Bezeichnung des verwendeten Übertragungsprotokolls (z. B. http), dem benutzten Dienst (z. B. www), danach aus der Sub-Domain (z. B. union-investment) sowie der Top-Level-Domain (z. B. .de) und schließlich aus einem oder mehreren Unterverzeichnissen (z. B. /produkte).

Usenet

Abkürzung für **U**ser's **N**etwork. Beim Usenet handelt es sich um ein System weltweiter Informations- und Diskussionsforen, so genannter **News-groups**. Nutzer können Informationen lesen, ihre Meinungen zu bestimmten Themen äußern oder selbst – als Autor eines Beitrages – Diskussionen auslösen.

User

Zu Deutsch »Nutzer«. Internetuser sind letztlich alle Anwender des Internets.

Softwareprogramm, das **! Viren** in Rechnern oder Netzwerken aufspürt und unschädlich machen kann.

Virens scanner

Kleines ausführbares Programm, das in der Regel durch E-Mails bzw. E-Mail-**! Attachments** verschickt wird. Oftmals genügt schon das pure Aufrufen der E-Mail um den Virus zu aktivieren. Dieser zerstört dann sofort oder später Programme, Dateien oder sogar die Hardware eines Computers. Besonders heimtückisch sind Viren, die sich nach Aufruf auf Basis eines Browser-Adressenbuches wie im Schneeballsystem automatisch weiterverbreiten. **! Firewalls** und spezielle Virens scanner können Viren aufspüren, doch wie in der Medizin auch entstehen permanent neue Viren, für die noch kein Abwehrprogramm zur Verfügung steht.

Virus

Abkürzung für **Wide Area Network**. Netzwerk, das eine Vielzahl an individuellen Rechnern sowie **! LANs** und **! MANs** in verschiedenen Städten, Regionen und Ländern verbindet. Das Internet ist im Grunde ein riesiges, weltumspannendes WAN.

WAN

Abkürzung für **Wireless Application Protocol**. Spezielles Übertragungsprotokoll, das einen direkten Internetzugang per Handy erlaubt. Mit Hilfe von WAP können Inhalte speziell dafür programmierter Internetseiten auf Handys angezeigt werden. WAP ist eine der vielversprechendsten Entwicklungen im Internetbereich überhaupt. Beispielsweise ist es möglich, einen Stadtplan auf das Handy-Display herunterzuladen und sich seinen Standort – gerade in einer fremden Stadt – anzeigen zu lassen. Das Handy wird damit zum »Bordcomputer« für Fußgänger.

WAP

Warenkorb



Virtueller Warenkorb, in dem ein Internetkäufer mehrere Produkte sammeln kann, bevor er die Bestellung letztlich aufgibt. Gegenüber dem realen Leben errechnet der virtuelle Warenkorb permanent die Kaufsumme aller Produkte, so dass der Käufer eine transparente Kostenkontrolle hat.

Web-Crawler

Programm, das in der Lage ist, binnen Sekunden Hunderttausende verschiedener Websites nach bestimmten Begriffen zu durchsuchen. »To crawl« heißt übersetzt so viel wie krabbeln oder kriechen. Vielleicht kann man den Begriff Web-Crawler damit erklären, dass ein entsprechendes Programm durch das Internet »krabbelt«, um Informationen zu suchen (🔗 **Suchmaschinen**).

Web-Server

Eigentlich umschreibt dieser Begriff Software, mit der man Web-Dokumente auf einem Computer anzeigen oder, genauer, aus dem Internet herunterladen (🔗 » **downloaden**«) kann. Web-Server beantworten die Anfragen von Web-Browsern und übermitteln 🔗 **HTML-Seiten** und sonstige Dateien. Heutzutage bezeichnet man normalerweise auch den Rechner, auf dem die Kommunikationssoftware gespeichert ist, als Web-Server.

Website

Bezeichnung für eine Ansammlung von Texten und Grafiken im Internet, die von ein und demselben Absender eingestellt werden. Heutzutage verfügen viele Unternehmen über eine eigene Website, genauso aber auch Privatpersonen. Eine Website beginnt mit einer besondere Startseite, der so genannten 🔗 **Homepage** (🔗 **Webspace-Provider**).

Speicherplatz auf Servern für Internetanwendungen.

Webspace

Unternehmen, die Internetnutzern Platz (**Web-space**) für eine eigene Homepage im Internet zur Verfügung stellen. Als Webspaces-Provider fungieren in erster Linie **Internet-Service-Provider** und **Internetcommunitys**.

Webspaces-Provider

Abkürzung für **Wireless Mark-up Language**. Spezielle Programmiersprache, die entwickelt wurde, um Informationen aus dem Internet auf einem Handy-Display anzeigen zu lassen. Insofern das »mobile Pendant« zu **HTML** (**WAP**).

WML

Abkürzung für **World Wide Web**. Einer von mehreren Basisdiensten im Internet. Wurde geschaffen, um das Surfen im Internet stark zu vereinfachen, gleichzeitig aber auch, um die Nutzung des Netzes attraktiver zu machen. Vor Erfindung des WWW waren Internetdokumente nur in Form von Texten vorhanden. Die Darstellung und Übermittlung von Grafiken, Charts oder Fotos war nicht möglich. Es gab auch keine **Links** oder **Buttons**, die auf Mausklick besondere Befehle ausführten. Da es vor dem World Wide Web auch keine **Banner**-Werbung gab, war das Internet eine recht farblose Veranstaltung: Alles war grün und schwarz.

WWW

Der Punkt, an dem sich Internetnutzer in das Internet einwählen.

Zugangsknoten





Impressum

Copyright:
Union-Investment-Gesellschaft mbH

Herausgeber:
Union-Investment-Gesellschaft mbH
Wiesenhüttenstraße 10
60329 Frankfurt am Main
Telefon (0 18 03) 95 95 01
Telefax (0 18 03) 95 95 15

Internet www.union-investment.de

Informationsmaterial sowie Verkaufsprospekte, Halbjahres- und Jahresberichte erhalten Sie in Deutschland bei allen

**Volksbanken und Raiffeisenbanken,
Spar- und Darlehnskassen,
Spar- und Kreditbanken,
Sparda-Banken,
PSD-Banken,**

**Banken für Kirchen,
Caritas und Diakonie,**
den genossenschaftlichen Banken

**Badische Beamtenbank eG, Karlsruhe;
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG,
Düsseldorf;**

**DG BANK, Frankfurt am Main;
GZ-Bank AG, Frankfurt am Main/Stuttgart;
WGZ-Bank, Düsseldorf;**

sowie bei

**Deutsche Verkehrs-Bank AG,
Berlin/Frankfurt am Main**
und der

**Union-Investment-Gesellschaft mbH,
Wiesenhüttenstraße 10
60329 Frankfurt am Main.**

In Luxemburg erhalten Sie

o.g. Unterlagen bei

DG BANK Luxembourg S.A.;

GZ-Bank International S.A.;

WGZ-Bank Luxembourg S.A.;

Union Investment Luxembourg S.A.;
308, route d'Esch, L-1471 Luxembourg

sowie bei

**Union Investment EuroMarketing S.A.,
308, route d'Esch, L-1471 Luxembourg**



**Im FinanzVerbund der
Volksbanken
Raiffeisenbanken**

 **Union
Investment**

Luxembourg S.A.

33/1/205 (08.00)
Printed in the Federal Republic of Germany
Änderungen vorbehalten